

# Erinnerung an eine alte Grube

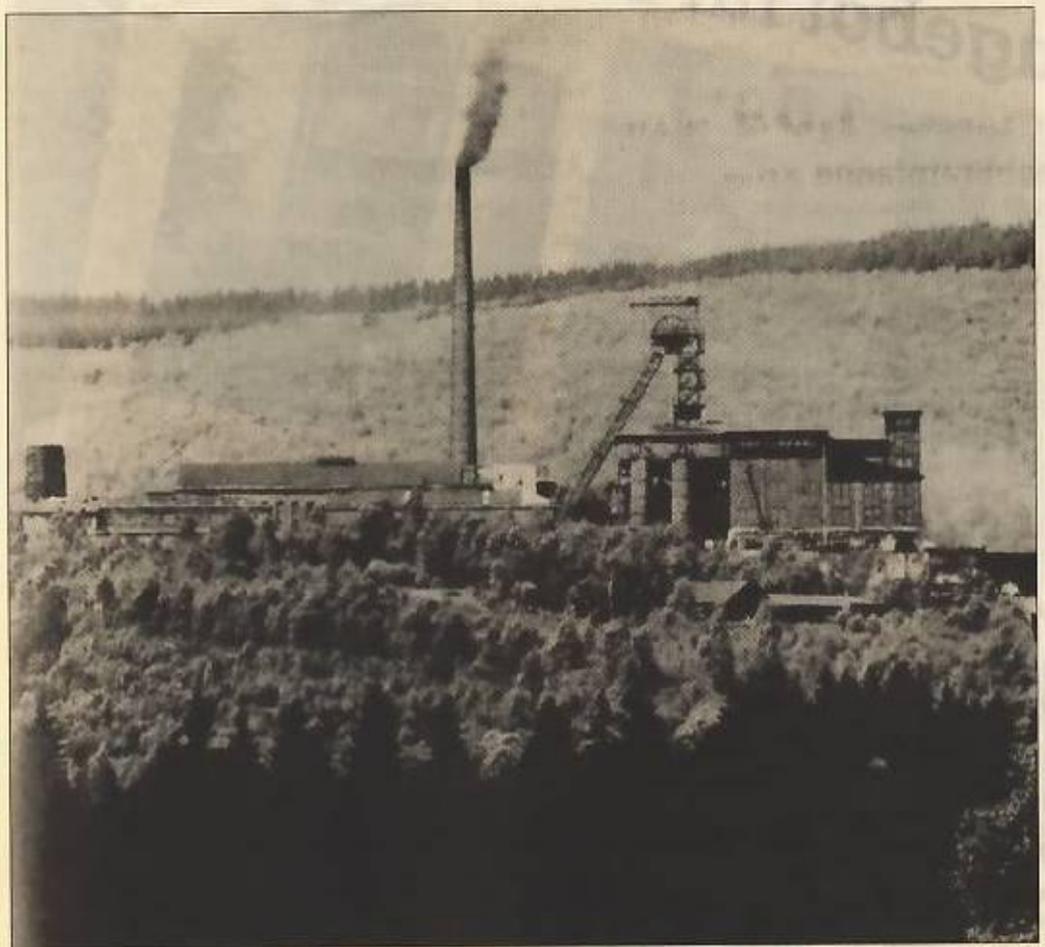
## Bergbau- und Mineralienbörse kündigt sich an

sz Neunkirchen-Salchendorf. So fangen nicht nur Märchen an, sondern so beginnt auch die Geschichte der ehemaligen Grube „Pfannenberger Einigkeit“. Der Bergbau am Pfannenberg begann wie in vielen Gebieten des Siegerlandes in grauer Vorzeit. Belege dafür finden sich in Form alter Hüttenplätze aus der La-Tène-Zeit und auch aus dem frühen Mittelalter. Schon in der Bergrevierbeschreibung von 1887 heißt es, dass der Bergbau auf der Grube „Pfannenberger Einigkeit“ zu den ältesten des Reviers gehört.

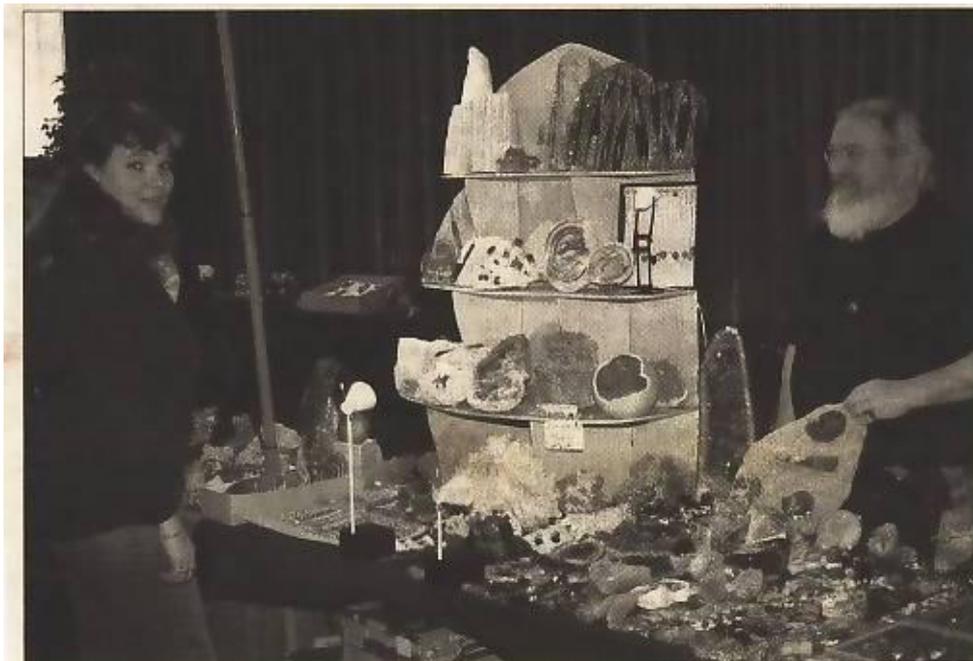
Der Name „Pfannenberger Einigkeit“ entstand, als sich 1810 sechs kleinere Gruben zusammenschlossen. Bedingt durch die guten Lagerstättenverhältnisse entwickelte sich die Grube sehr schnell zu einem kapitalkräftigen Unternehmen. Nach Erschöpfung der Vorkommen oberhalb der tiefen Stollensohle, der heutige Reitplatz befindet sich auf der alten Stollenhalde, förderte die Grube über ein 303 Meter langes Flügelort aus dem tiefen Kohlenbacher Stollen.

Im Jahre 1870 begann man mit dem Abteufen des ersten Maschinenschachtes, dem so genannten „Alten Schacht“ den Anforderungen nicht mehr, so dass im Jahre 1903 ein neuer Schacht abgeteuft wurde, der den Namen Bismarckschacht erhielt. Die Gesamttiefe des Schachtes betrug 900 Meter. Schon 17 Jahre später erfolgte die Anlage eines 3. Schachtes: der Hindenburgschacht, der bis zu einer Tiefe von 1 020 Meter führte. Die größte Tiefe erreichte die Grube dann über einen so genannten abgesetzten Hauptschacht, der von der 1 020-Meter-Sohle bis zur 1 270-Meter-Sohle reichte. Als im Jahre 1927 der „Alte Schacht“ zusammenbrach, schenkte die Grube den Förderturm interessierten Heimatvereinen. Aus diesem Förderturm entstand der Aussichtsturm auf dem Pfannenbergskopf.

Am 19. April 1962 endete die wechselvolle Geschichte der Grube „Pfannenberger Einigkeit“. Im Rahmen der 5. Wilsdorfer Bergbau- und Mineralienbörse des „Vereins für Siegerländer Bergbau“ am 24. Februar in der Festhalle Wilsdorf von 11 bis 17 Uhr ist eine Ausstellung über die Grube „Pfannenberger Einigkeit“ zu sehen mit teilweise bisher unveröffentlichten Fotos. Der Eintritt ist wie immer frei. Darüber hinaus bittet der Verein für Siegerländer Bergbau alle Heimatfreunde, Bergbaurelikte zu erhalten und wenn möglich, einen Beitrag zu weiteren Ausstellungen zu leisten.



**Die Grube Pfannenberg** stellt der Verein für Siegerländer Bergbau (VSB) während der nächsten Bergbau- und Mineralienbörse am Sonntag, 24. Februar, in der Wilnsdorfer Festhalle vor. Die Geschichte dieser Siegerländer Grube und ihre Mineralien bilden dabei einen Schwerpunkt. 1810 entstand die Grube durch den Zusammenschluss einzelner Grubenfelder im Bereich des Pfannenbergekopfes. Es wurden mehrere Schächte abgeteufelt, die Anlagen wurden im Laufe der Zeit modernisiert und zur Abfuhr des Erzes wurden Seilbahnen und eine Eisenbahn gebaut. Mit einem in den 50er Jahren angesetzten Blindschacht wurde eine Tiefe von 1270 Metern erreicht. Der Pfannenberg war eine der tiefsten Gruben seiner Zeit. Ab 1953 wurde er zur Verbundgrube mit den Gruben Eisenzeche und Brüderbund ausgebaut. Ab dem 16. April 1962 ruhte der Abbau des Siegerländer Eisenerzes auch auf den Pfannenberg. Heute befinden sich auf dem ehemaligen Grubengelände die Schäfer-Werke. Mit einer kleinen Ausstellung will der VSB an die einstige Bedeutung des Bergbaus erinnern. Die Börse und die Ausstellung sind von 11 Uhr bis 17 Uhr in der Festhalle geöffnet, der Eintritt ist frei. Foto: VSB



*Sehr gut besucht war wieder die Bergbau- und Mineralienbörse des Vereins für Siegerländer Bergbau in der Wilnsdorfer Festhalle. Auf besonderes Interesse stieß dabei eine Begleit-Ausstellung über die Geschichte der traditionsreichen Eisenerzgrube „Pfannenberger Einigkeit“ in Neunkirchen-Salchendorf.*

## Begleit-Ausstellung erinnerte an „Pfannenberger Einigkeit“

**Bergbau- und Mineralienbörse in Festhalle Wilnsdorf**

sz Wilnsdorf. Zum 5. Male veranstaltete der Verein für Siegerländer Bergbau (VSB) am Sonntag in der Festhalle die Bergbau- und Mineralienbörse. Dem seit zehn Jahren bestehenden Verein geht es dabei immer auch darum, ein Stück Siegerländer Berufstradition ins Blickfeld zu rücken.

Diesmal stellte der Verein um Peter Schneider, Heiner Frisch und Gunnar Rübschläger mit der Sonderausstellung „Grube Pfannenberg“ die Geschichte der 1962 geschlossenen Salchendorfer Grube vor, die an die einstige Bedeutung des Bergbaues im Siegerland erinnerte. Eine Galerie bislang noch nicht veröffentlichter Fotos veranschaulichte das geschichtsträchtige Bergbauwesen der nunmehr seit 40 Jahren stillgelegten „Pfannenberger Einigkeit“. Auch die Mineralienfunde, Erze, verschiedene Bergkristalle (Plagionit etc.), dazu das Gezähe und Grubengeleucht konnte man unter einer Glasvitrine in Augenschein nehmen, be-

vor man beim Rundgang an den vielen Ständen vorbei, das Glitzern der vielschichtigen in- und ausländischen Mineralien begutachten konnte. Vorrangig jedoch wurden bergbauliche Kleinode aus dem Siegerland gezeigt und gehandelt.

Die Bergbau- und Mineralienbörse zieht stets Fans aus dem ganzen Bundesgebiet an. Neben der Präsentation eines Teiles wichtiger Siegerländer Geschichte finden die Sammler hier stets eine zufriedenstellende historische Plattform aus der einst wichtigen Branche des Bergbaues vor, die ihre Sammlerleidenschaft mehr als befriedigt. So konnten sich die Aussteller trotz schwierigen Witterungsbedingungen dennoch zufrieden zeigen.

40 Jahre Stilllegung der Grube Pfannenberg, zehn Jahre „Verein für Siegerländer Bergbau“, diese Fakten geben einen Anlass dazu, Ende des Jahres eine weitere Ausstellung zum Thema Siegerländer Bergbau durchzuführen.

Siegener Zeitung vom 25. Februar 2002